

# ZWEITAUSENDE ZWANZIG



Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts

Was eint die Brüder-Unität in Herrnhut, die Arolsen Archives und die Franckeschen Stiftungen in Halle? Sie verwahren Schriftquellen, deren Überlieferung an die kommenden Generationen gefährdet war. Säurefraß, Schmutz und Schimmel setzten ihnen zu oder machten die Benutzung unmöglich.

Bundesweit sind Gedächtniseinrichtungen mit der Sicherung des Schriftguts im Original überfordert – das belegen nicht zuletzt die »Bundesweiten Handlungsempfehlungen«, die die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) 2015 im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Kulturstiftung der Länder (KSL) veröffentlichte.

Bereits 2010 konnte die von BKM und KSL gegründete KEK erstmals eine bundesweit und spartenübergreifend angelegte Modellprojektförderung anstoßen. In diesem Rahmen wurden seitdem 313 Projekte mit einem Fördervolumen von knapp 3,9 Millionen Euro durch Bund-Länder-Mittel unterstützt. Ein stattliches Gesamtergebnis. Doch mit Veröffentlichung der »Bundesweiten Handlungsempfehlungen« ist publik, dass jährlich eigentlich 63,2 Millionen Euro erforderlich wären, um länderübergreifend wenigstens 1 % der bereits geschädigten und gefährdeten Bestände in den Einrichtungen von Bund, Ländern und Kommunen zu sichern.

Folgerichtig hat die BKM auf den Bedarf reagiert und 2017 ein weiteres, großvolumiges Sonderprogramm zum Schutz

des schriftlichen Kulturguts aufgelegt. Im Fokus stehen die Verfahren für Mengenbehandlungen: Trockenreinigung, Massensäuerung und Schutzverpackung. Grundregel dieser Förderlinie ist eine Kofinanzierung in Höhe von 50 %, die vor allem aus Länderprogrammen, mitunter auch aus anderen Dritt- oder Eigenmitteln aufgebracht wird.

Dank solch gemeinsamer Anstrengungen konnten seit 2017 mit jährlich seitens BKM bereitgestellten Fördermitteln von zuletzt 4,5 Millionen Euro bundesweit 269 Projekte umgesetzt werden. Der Kalender stellt zwölf vor, die von Breite und Vielfalt der schriftlichen Überlieferung zeugen. Sie hat eine Erzählspanne von vielen Jahrhunderten, ist in den Städten und in den ländlichen Regionen verortet und wird von unterschiedlichsten Trägern verwahrt: von Bund, Ländern, Kommunen, Stiftungen, Vereinen und Glaubensgemeinschaften. Als Grundlage von Wissenschaft, Forschung und Kultur prägt sie auf ganz besondere Weise unser Verständnis von Geschichte.

Auch wenn einiges bereits geschafft ist, wartet weiterhin viel schriftliches Kulturgut in Archiven und Bibliotheken darauf, konservatorisch und restauratorisch behandelt zu werden. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein erfolgreiches und tatkräftiges Jahr 2020, ganz im Zeichen des Originalerhalts.



Dr. Ursula Hartwig  
Koordinierungsstelle für die Erhaltung  
des schriftlichen Kulturguts (KEK)

Kaum ein gedrucktes Medium vermag es, so tagesaktuell und zielgruppenspezifisch Informationen zu verbreiten wie die Tageszeitung. Lange Zeit bot sie sogar die einzige Möglichkeit, aktuelle Nachrichten über soziale, kulturelle und politische Entwicklungen zu beziehen. Doch das grundlegende Charakteristikum des Mediums – seine Aktualität und damit auch Vergänglichkeit – wird ihm bei der langfristigen Aufbewahrung zum Verhängnis. Als industrielles Massenprodukt wurden Tageszeitungen ab Mitte des 19. Jahrhunderts auf minderwertigem Papier gedruckt. Dieses ist besonders stark von Säurefraß betroffen.

Bedrohlich wird dies in Fällen, in denen die Überlieferung bereits durch andere Faktoren stark eingeschränkt ist. So etwa in dem vom Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas



(IKGS) aufbewahrten Bestand an Zeitungen und Zeitschriften der deutschsprachigen Minderheiten in Rumänien. Sie spiegeln die Alltagskultur in den deutschen Siedlungsgebieten von Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1944 in Schulprogrammen, Taschenkalendern und Boulevardzeitschriften wider.

Im Rahmen der kriegsbedingten Migrations-

bewegungen in Richtung Westen – Umsiedlungen im Zuge der »Heim ins Reich«-Aktion ab 1940 und der 1944 einsetzenden Flucht vor der Roten Armee – konnten meist nur wenige Habseligkeiten mitgenommen werden. Verständlicherweise gehörten Alltagsgegenstände und auch Tageszeitungen nicht dazu. In den wenigen Fällen, in denen diese Objekte in ihren Entstehungsgebieten erhalten wurden, sind sie oft nicht öffentlich zugänglich. Umso bedeutender ist der Bestand in München, zu dem auch Exemplare der abgebildeten »Neuen Zeitung« zählen, die in den 1930er-Jahren in Timișoara (dt. Temeswar) in Rumänien erschien.

Aufgrund ihrer besonderen historischen Bedeutung hat das IKGS mit Hilfe des BKM-Sonderprogramms Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der Sammlung durchgeführt: Verschmutzte Bereiche wurden manuell gereinigt, Risse geschlossen, das Papier entsäuert und die Druckwerke schließlich in geeignete Schutzverpackungen umgelagert. Öffentlich zugänglich in der Bibliothek des IKGS können die Zeitungen auch in Zukunft Einblicke in die Geschichte Südosteuropas geben.

### **Schriftensammlung der deutschsprachigen Minderheiten in Rumänien**

Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e. V.  
an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Förderjahr: 2018

Umfang: 26 Zeitungen und Zeitschriften

Fördersumme: 12.274 Euro

# JANUAR

*1139/257*  
*193, 221, 222, 223, 224, 241, 242, 252, 253, 254*  
*255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300*  
3. Jahrgang Nr. 277

# Neue Zeitung

Politische

ERSCHEINT jeden Werktag 12 Uhr mittags  
ABONNEMENTSPREIS samt Zustellung  
monatlich 30 Lei, vierteljährlich 85 Lei,  
halbjährlich 165 Lei

Timișoara

### Tragischer Tod eines Bergarbeiters

Wie aus Zălau berichtet wird, ist dort der 50 Jahre alte Bergarbeiter Theodor Markus aus bisher unbekanntem Gründen in eine Tiefe von fünfzig Metern gestürzt und blieb auf der Stelle tod. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, wer an diesem fürchterlichen Unglück Schuld trägt.

### Die Er...

### ve...

### Amerika ha...

### Oelverbot...

### Kri...

### Ergänzung der Wählerlisten

Die Stadtleitung gibt bekannt, dass die Aufnahme, bezw. Ergänzung der Gemeindevählerlisten wie alljährlich schon heuer während des Dezembers erfolgt. In diesem Zweck haben sich alle

### Angebliche Streitkräfte...

### densbed...

Paris. In internationalen Kreisen hegt man Hoffnungen auf den Friedensschluss. Die am 1. d. M. stattfindende Sitzung der Kommission wird dann der B...

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
30	31	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	1	2

*Neue Zeitung*  
*Timișoara*

*1139/257*  
*193, 221, 222, 223, 224, 241, 242, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300*

*1139/257*  
*193, 221, 222, 223, 224, 241, 242, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300*

*1935*

*2 ap*

Die Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale), begründet durch den Theologen und Sozialreformer August Hermann Francke (1663–1727), sind in vielerlei Hinsicht ein einzigartiges Sozial- und Gesellschaftsexperiment. 1692 gründete Francke in Glaucha bei Halle zunächst ein Waisenhaus. Später kamen Schulen, eine Druckerei, eine Buchhandlung, eine Apotheke und weitere Gewerbebetriebe hinzu. Dank ihrer konnten sich die Stiftungen größtenteils finanziell selbst tragen. Daneben war Francke als Theologe ein einflussreicher Lehrer, dessen Studenten den Pietismus in Brandenburg-Preußen verbreiteten und so nachhaltig Einfluss auf die Geschichte der Gebiete ausübten.

Franckes Sohn Gotthilf August (1696–1769) führte die Stiftungen nach dessen Tod weiter und vergrößerte sie. 1754 konnte er das Mannlehen Burgwahl für das Waisenhaus erwerben. Als Eigentum dieses Guts gelangten auch ältere Urkunden in den Besitz der Stiftungen, so wie der hier gezeigte Lehnbrief des Herzogs von Sachsen-Merseburg aus dem Jahr 1699. Lehnbriefe wie dieser



sicherten die Besitzverhältnisse und Rechte der Stiftung. Von Francke und seinen Nachfolgern wurden sie dementsprechend sorgfältig gefaltet und aufbewahrt. Dennoch zeigten sich nach teils mehr als 300 Jahren deutliche Schäden an den wertvollen Dokumenten.

Im Jahr 2018 konnten im BKM-Sonderprogramm 48 unterschiedlich gefaltete Pergamenturkunden aus dem Zeitraum 1601 bis 1800 restauriert werden. In erster Linie mussten die gefalteten Pergamentbögen vorsichtig plangelegt werden. Zuvor war deren Öffnung nur unter Anwendung beträchtlicher Kraft möglich, was zu Beschädigungen der Dokumente und besonders der fragilen Siegel führte. Auch Schmutz hatte sich mit den Jahren auf ihnen abgelagert, sodass eine vorsichtige, aber dennoch umfangreiche Reinigung notwendig wurde.

Auf diese Weise konnte etwa der abgebildete Lehnbrief behandelt werden. Das anhängende Siegel wurde gesichert und die Urkunde fachgerecht verpackt. Sie ist nun wieder lesbar und für die Forschung nutzbar.

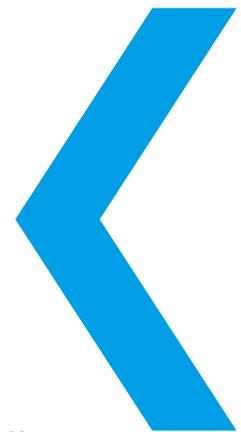
### **Frühneuzeitliche Privilegien und Lehnbriefe aus Pergament**

Franckesche Stiftungen zu Halle (Saale)

Förderjahr: 2018

Umfang: 48 Urkunden mit insgesamt 100 Blatt

Fördersumme: 7.500 Euro



# FEBRUAR

**KEK** Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
27	38	29	30	31	1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	1

Vier Kinder auf Landurlaub, für die Ewigkeit festgehalten: Was nach einem ganz normalen Sommerfoto aussieht, erzählt eine denkbar tragische Geschichte. Der kleinste der jungen Fußballspieler ist ein italienischer Jude, der von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Sein Schicksal lässt sich ebenso wie das von mehr als 100.000 minderjährigen NS-Opfern an den ›Akten von namentlich identifizierten Kindern‹ in den Arolsen Archives nachvollziehen.

Der Bestand, der seit 2013 Teil des UNESCO-Weltdokumentenerbes ist, geht auf den Kindersuchdienst des International Tracing Service (ITS) im hessischen Bad Arolsen zurück. Von 1947



bis 1950 recherchierte er unter der Verwaltung der International Refugee Organization (IRO) den Verbleib vermisst gemeldeter Kinder. Daneben bemühte sich der ITS, Überlebende mit ihren Familien zusammenzuführen. Die Bedeutung dieser Akten liegt auf der Hand, können an ihnen doch nicht nur Systematik und Folgen der NS-Vernichtungspolitik erforscht, sondern auch Einzelschicksale wie das des kleinen Fußballspielers erhellt werden. Die Arolsen

Archives, wie der ITS seit 2019 heißt, erhalten auch heute noch Anfragen von Zeitzeugen und deren Nachfahren.

Dementsprechend deutlich waren die Gebrauchsspuren an den Akten des Kindersuchdiensts, die Fragebögen, Notizzettel und auch Fotografien enthalten. Da sie in der unmittelbaren Nachkriegszeit entstanden, wurden die schriftlichen Dokumente auf qualitativ minderwertigem Papier gedruckt. Im BKM-Sonderprogramm 2017 konnten sie entsäuert, restauriert und neu verpackt werden.

Doch nicht nur die Akten des Kindersuchdiensts gilt es zu erhalten, schließlich lagern in den Arolsen Archives mehr als 30 Millionen Dokumente. In zwei Anschlussförderungen im BKM-Sonderprogramm wurden deshalb weitere Bestände behandelt. Dazu gehören die ›Care and Maintenance Files‹, kurz CM-1, die auf die Arbeit der IRO in Österreich ab 1947 zurückgehen. Hinzu kamen 700.000 Dokumente über die ›Registrierung von Ausländern und deutschen Verfolgten‹ in der US-Zone, aus denen sich Rückschlüsse auf das System der NS-Zwangsarbeit ziehen lassen.

### **Akten des International Tracing Service (ITS)**

Arolsen Archives

Förderjahre: 2017–2019

Umfang: ca. 1,43 Millionen Dokumente

Fördersumme: 575.000 Euro (in drei Projekten)



Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts

# MÄRZ

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
26	27	28	29	30	31	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31	1	2	3	4	5



Wie viel Wein und andere Waren wurden im 16. Jahrhundert im Hafen der Stadt Neuss am Rhein gehandelt? Auf diese und andere sozial-, wirtschafts- und rechtshistorische Fragestellungen finden sich Antworten in den Akten der Kurkölnischen Verwaltung. Dieses Bestandssegment des Stadtarchivs Neuss erstreckt sich über die Jahre 1414 bis 1798 und beläuft sich auf gewaltige 3.527 Verzeichnungseinheiten. Besonders nach dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs rückten die Neusser Unterlagen, in denen auch die Geschichte weiter Gebiete entlang des Rheins zwischen Duisburg und Koblenz dokumentiert ist, in den Fokus der Forschung.

Dass die Bestände in dieser Dichte überhaupt überliefert sind, ist dem Einsatz der Neusser Archivarinnen und Archivare, aber auch dem Zufall zu verdanken. Ab 1944 kriegsbedingt in das Museum



der Stadt Neuss ausgelagert, überlebten die Archivalien in den Kellerräumen die Bombardierungen der Stadt und die Zerstörung des Museums. Die Bergung aus der Ruine sowie der Transport in verschiedene Ausweichquartiere führten allerdings zu einer bedenklichen Verschmutzung der wertvollen Objekte. Zwar waren die Originale platzsparend, doch keinesfalls schonend gelagert: Ein Teil der Akten befand sich in kordelverschnürten Bündeln in säurehaltigen Archivkartons. Es bestand dringender Handlungsbedarf, um die Unterlagen für die Zukunft zu erhalten.

Diese enorme Aufgabe überstieg lange Zeit die Möglichkeiten eines Kommunalarchivs. 2017 konnte im BKM-Sonderprogramm ein erster Antrag zur Reinigung und Verpackung eines Teilsegments des Bestands gefördert werden. Zwei weitere sollten folgen und damit sicherstellen, dass ab 2020 sämtliche Unterlagen der Kurkölnischen Verwaltung gereinigt und optimal gelagert für die Forschung bereitstehen.

### **Archivalien aus dem Bestand Kurkölnische Verwaltung**

Stadtarchiv Neuss

Förderjahre: 2017–2019

Insgesamt 63 laufende Meter bzw. 3.527 Archivalieneinheiten

Fördersumme: 20.000 Euro (in drei Projekten)

# APRIL

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
30	31	1	2	3	4	5
6	7	8	9	<b>10</b>	11	12
<b>13</b>	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>

**KRANEN VND WEIN**

Handwritten text and musical notation from a manuscript, including the date **Anno 1610** and various musical staves with notes and clefs.

Dass die im BKM-Sonderprogramm 2017 durch die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen behandelten Bände eine einzigartige Sammlung bilden, ist auf den ersten Blick zu erkennen. Bunte, individuell gestaltete Buchschnitte und detailverliebt verzierte Einbände zeugen von der Wertschätzung, die ein früherer Besitzer den Werken entgegenbrachte.

Dieser war ein humanistischer Gelehrter par excellence: der Jurist, Historiker und Universalgelehrte Melchior Goldast von Haiminsfeld (1576/1578–1635). Angesichts seiner Lebensumstände erstaunt die Prachtentfaltung seiner Bibliothek. Nachdem er 1597 zum Magister promoviert worden war, trat er eine Reihe oft kurzzeitiger und schlecht bezahlter Anstellungen an, etwa als juristischer Gutachter. Als Rechtshistoriker und Philologe verfasste



er zwar einflussreiche Werke, seine finanzielle Lage blieb jedoch angespannt.

Auf Melchior Goldast von Haiminsfelds unterschiedlichen beruflichen Stationen immer dabei: seine umfangreiche und stetig wachsende Büchersammlung. Sobald er kurzfristig finanziell abgesichert war, ließ der Bibliomane eine neue Charge seiner Bücher einheitlich in Pergament mit seinen Initialen binden. Wiederkehrende finanzielle Probleme und die sich verschärfenden Konflikte des Dreißigjährigen Kriegs in den norddeutschen Gebieten veranlassten ihn 1624, seine Bibliothek nach Bremen auszulagern. Nach seinem Tod erwarb der Rat der Stadt diese Sammlung, die zum Gründungsbestand der ›Bibliotheca Bremensis‹ wurde.

Heute ist sie eine der wenigen geschlossenen humanistischen Privatsammlungen, die die Zeit überdauert haben, und damit von großem kulturhistorischen Wert. Besonderen Schutz erfuhr sie durch die Förderung im BKM-Sonderprogramm. Die Bände konnten gereinigt sowie licht- und staubsicher verpackt werden.

### **Bibliothek des Gelehrten Melchior Goldast von Haiminsfeld**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Förderjahr: 2017

Umfang: ca. 900 Bände

Fördersumme: 12.575 Euro



Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts

# MAI

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
28	29	30	31	<b>1</b>	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	<b>21</b>	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31



Die Mecklenburg-Schweriner Hofkapelle wurde 1563 gegründet und ist heute als Mecklenburgische Staatskapelle das drittälteste Orchester Deutschlands. Zu besonderer Blüte gelangte das Musikleben im Herzogtum Mecklenburg-Schwerin zwischen 1765 und 1837, als der Hof in Ludwigslust residierte und dort namhafte Virtuosen als Hofmusiker Anstellung fanden. Diese Epoche wird als ›Ludwigsluster Klassik‹ bezeichnet.

In ihrer 450-jährigen Geschichte, die von großen Chor- und Orchesterveranstaltungen mit berühmten Musikern und Dirigenten geprägt ist, sammelte die Hofkapelle viele Notenmaterialien und Archivalien an. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Musikalien seit 1700. Die Hofkapelle besitzt außerdem zahlreiche Nachlässe und Schenkungen Schweriner Musiker sowie Notenbestände des großherzoglichen Hoftheaters. Zu den Raritäten der Sammlung gehören zeitgenössische Abschriften von Werken Georg Philipp Telemanns (1681–1767) und Antonio Vivaldis (1678–1741) sowie ein einzigartiger Bestand von Kompositionen für Kontrabass, den 1789 Johann Matthias Sperger (1750–1812) aus Wien nach Ludwigslust brachte bzw. als Eigenkompositionen dort hinterließ. Hinzu kamen Nachlässe und Schenkungen. Die



durch handschriftliche Eintragungen und Anmerkungen oft unikal Objekte wurden 1891 an die Vorgängerinstitution der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker übergeben.

Fortan bildete die Sammlung einen der Schwerpunkte der Einrichtung. Allerdings mussten die ca. 77.000 Objekte lange Zeit in Räumlichkeiten des Schweriner Doms untergebracht werden, in denen kein geeignetes Klima für die Bestände herrschte. Dies hatte Lagerungsschäden und Verschmutzungen in besorgniserregendem Ausmaß zur Folge. Seit der Fertigstellung eines Neubaus für die Landesbibliothek 2004 haben sich die Aufbewahrungs- und Nutzungsbedingungen wesentlich verbessert. Alte Lagerungsschäden, Verschmutzungen und fehlende Verpackungen blieben trotzdem ein ernsthaftes Problem.

Im Rahmen des BKM-Sonderprogramms konnte ein wichtiger Teil dieses historischen Bestands, der weit über die Region hinaus von Bedeutung ist, gereinigt, verpackt und bedarfsweise entsäuert werden. Die Musikaliensammlung steht außerdem in unmittelbarem Bezug zum UNESCO-Welterbeantrag, der zurzeit vom Landtag Mecklenburg-Vorpommern, der Stadt Schwerin und dem Bildungsministerium erarbeitet wird.

### **Orchestermaterialien der Hoftheater Schwerin und Neustrelitz**

Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege – Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

Förderjahr: 2018

Umfang: 100 laufende Meter

Fördersumme: 22.498 Euro

# JUNI

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	1	2	3	4	5



*Othello.*

*in 3. Acten.*

Seit 1925 baut das Stadtarchiv Frankfurt (Oder) systematisch eine Überlieferung zu Kartenmaterial des Stadtgebiets und der Umgebung auf. Die Unterlagen reichen vom Beginn der Kartografie der Region im 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Brandenburgische Pläne sind darin ebenso enthalten wie Atlanten und Karten ausländischer Gebiete, beispielsweise des Königreichs Polen ab 1633. Ein großer Teil der historischen Frankfurter Stadtpläne im Archiv betrifft das Gebiet östlich der Oder, das heute Słubice heißt und zu Polen gehört. In seinem Umfang und Informationsgehalt ist dieser Bestand einzigartig für die Region und deshalb besonders für die deutsch-polnische Forschung von großem Interesse.

Dies betrifft auch die hier abgebildete Karte zur Ortschaft Kunersdorf und den umliegenden Gebieten. Weniger als sieben Kilo-



meter vom Stadtarchiv entfernt liegt Kunowice heute in Polen. Der kleine, seit dem späten 14. Jahrhundert zu Frankfurt gehörende Ort hat eine wechselhafte Geschichte und ist nur ein Beispiel für die zahlreichen historischen Entwicklungen, die sich im Kartenmaterial des Stadtarchivs widerspiegeln.

Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Pläne war jedoch für die Nutzung gesperrt: Unzureichende Lagerungsbedingungen, teilweise vorhandene Kriegsschäden und die zu enge Rollung der oft großformatigen Stücke führten zu Rissen, Knicken und Fehlstellen. Es drohte der Verlust der meist unikal überlieferten Informationen.

Durch die Förderung im BKM-Sonderprogramm konnten die Karten des Stadtarchivs materialschonend gelagert und verpackt werden. Damit wurden die Grundvoraussetzungen geschaffen, um weitere Maßnahmen wie Entsäuerungen und Restaurierungen anzuschließen und die Nutzung des historischen Kartenmaterials auch künftig sicherzustellen.

#### **Historischer Kartenbestand ab 1540**

Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

Förderjahr: 2017

Umfang: ca. 2.400 Einheiten

Fördersumme: 25.000 Euro



Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts

# JULI

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
30	31	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	1	2



›Die nationale Arbeit der deutschen Kolonisation zuzuwenden und die Erkenntnis der Notwendigkeit derselben in immer weitere Kreise zu tragen‹, war laut Satzung das erste Ziel der Deutschen Kolonialgesellschaft. Bereits in ihrem Gründungsjahr 1887 zählte sie 15.000 Mitglieder. 1933 ging sie im Reichskolonialbund auf. Die Gesellschaft veröffentlichte eigene Publikationen in mehreren thematischen Reihen, baute aber auch eine umfangreiche Bibliothek mit Spezialliteratur auf. Diese und die Bestände anderer Kolonialverbände gingen in die Bibliothek des 1907 eingerichteten Reichskolonialamts ein.

Viele der in diese ›Kolonialbibliothek‹ aufgenommenen Titel waren bereits im Erscheinungsjahr selten. So auch der abgebildete Band »Deutsche Kolonial-Baumwolle: Berichte 1900–1908«. Um die Qualität der ›Togo-Baumwolle‹ zu demonstrieren, enthält dieses Druckwerk Proben von Rohbaumwolle sowie Garn- und Stoffmuster – ungewöhnliche Materialien für Bibliotheken, die besondere Anforderungen an die Lagerung stellen.



Mit diesen Mustern sollten Qualitätsverbesserungen demonstriert werden, die im Anbau von Baumwolle in der deutschen Kolonie Togo (heute Republik Togo und einzelne Gebiete der Republik Ghana) Anfang des 20. Jahrhunderts gegenüber anderen Herkunftsländern erreicht werden konnten. Sie dienten den Kolonialistinnen und Kolonialisten als haptische wie optische Belege, um die sogenannten Schutzgebiete in Afrika zu legitimieren.

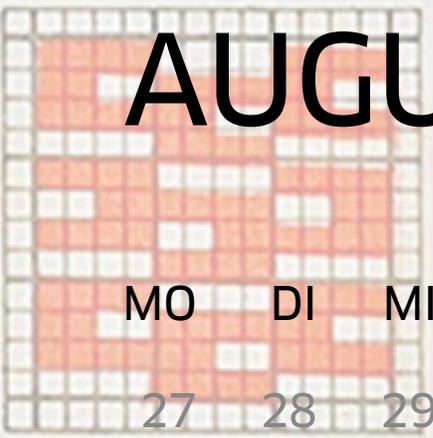
Heute ist die Sammlung der ehemaligen Bibliothek der Deutschen Kolonialgesellschaft Teil der Spezialsammlung Afrika der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt am Main. Diese Provenienz macht den Bestand einzigartig und erhaltenswert. Hinzu kommt, dass viele der Bände in der ›Kolonialbibliothek‹ unikal überliefert sind. Um diesen besonderen Blick auf die Geschichte der Kolonialisierung zu erhalten, wurden stark gefährdete und seltene Konvolute im Rahmen des BKM-Sonderprogramms gereinigt, mit Schutzverpackungen versehen und in einigen Fällen entsäuert.

**Bibliothek der Deutschen Kolonialgesellschaft**  
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg  
Frankfurt am Main  
Förderjahr: 2019  
Umfang: 350 unikale Konvolute und 950 Bände  
Fördersumme: 12.067 Euro

uckl

### 4. Diagonal, gefärbt

Bindung



# AUGUST

MO DI MI DO FR SA SO

27 28 29 30 31 1 2

3 4 5 6 7 8 9

10 11 12 13 14 15 16

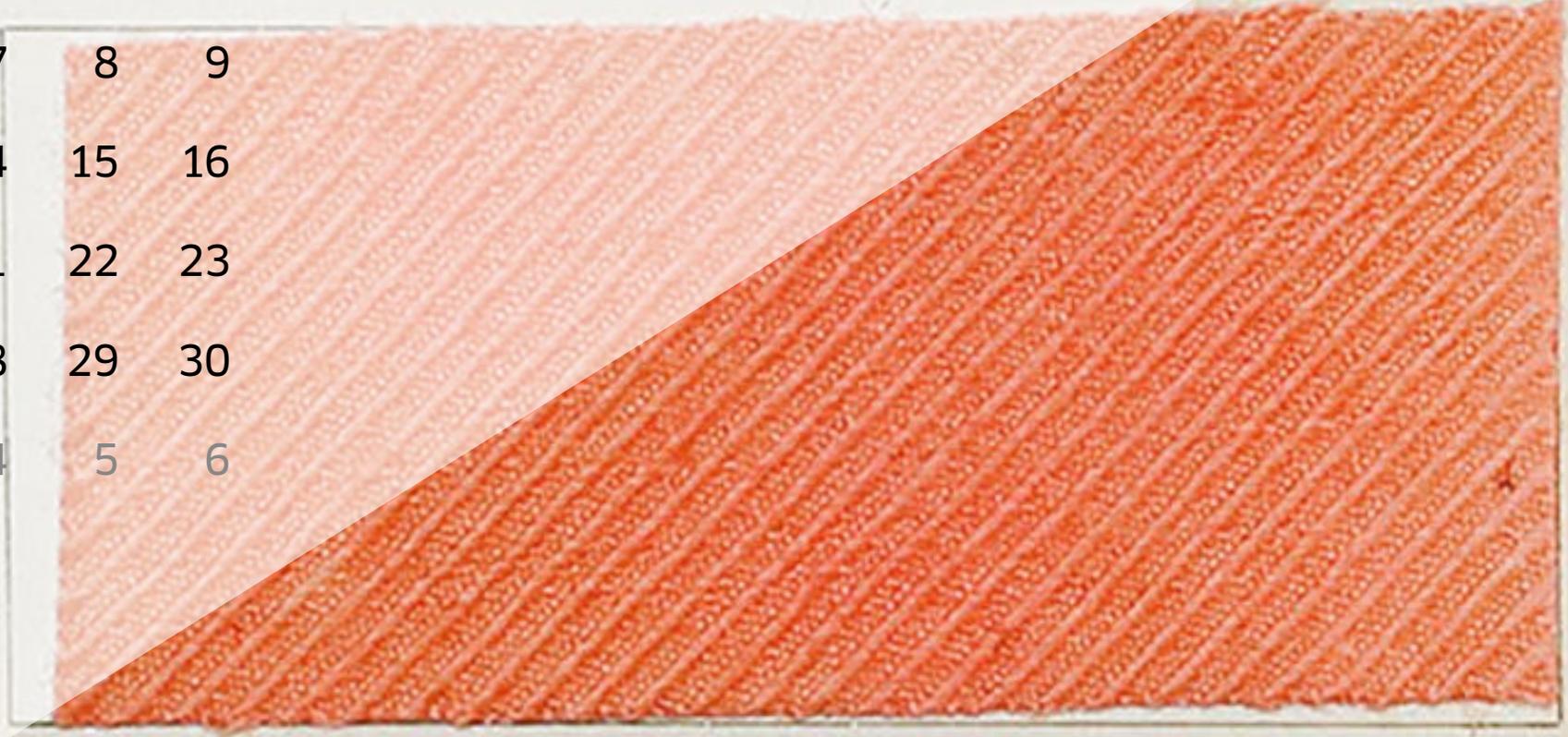
17 18 19 20 21 22 23

24 25 26 27 28 29 30

31 1 2 3 4 5 6

Kette		Schuss		Festigk.p.Fad.		Dehnung v. H.	
Ne	Dichte	Ne	Dichte	Kett-richt	Schuss-richt	Kett-richt	Schuss-richt
30	24	24	24	0,2	0,209	8,3	7,6
	p/cm		p/cm	kg	kg		

KEK Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts



auht

### 6. Kleiderstoff, kariert, Kette—Schuss

Bindung



Kette		Schuss		Festigk.p.Fad.		Dehnung v. H.	
Ne	Dichte	Ne	Dichte	Kett-richt	Schuss-richt	Kett-richt	Schuss-richt
20	29	20	25	0,284	0,326	8,1	8,8
	p/cm		p/cm	kg	kg		



Bei diesem ›Teufelsanteil‹ handelt es sich nicht etwa um den unbeliebtesten oder problematischsten Bestand der Württembergischen Landesbibliothek (WLB) in Stuttgart. Ganz im Gegenteil bieten die Manuskripte zu Daniel-François-Esprit Aubers komischer Oper »La part du diable« von 1843 Einblicke in die Inszenierungs- und Aufführungspraxis am Stuttgarter Hoftheater. Die Oper über das Leben des berühmten Kastratensängers Farinelli ist nur eins von rund 20.000 Einzelobjekten und ca. 70 laufenden Metern handschriftlicher Musikalien des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem Stuttgarter Hoftheater.

Bereits 1911 wurde der historische Teil der Materialien aus dem Theaterarchiv der Hofbibliothek übergeben. Als deren Nachfolgeeinrichtung nahm die Landesbibliothek seitdem weitere Bestände an. Von 1990 bis 2005, als die Rücklage der Staatsoper Stuttgart in unregelmäßigen Tranchen an die WLB abgegeben wurde,



kam es zu einem erheblichen Zuwachs an Stimmenmaterialien aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.

Anders als in der WLB wurden

diese handschriftlichen, unikalen und musikhistorisch bedeutenden Bestände bis zur Übergabe unverpackt aufbewahrt. Über viele Jahrzehnte waren sie Staub und Schmutz ausgesetzt. Die Sammlung reicht von Partituren und Einzelstimmen in einzelnen Blättern, Mappen und Lagen über Hefte bis hin zu gebundenen Einheiten.

So unterschiedlich Form und Inhalt der Musikalien, so verschieden sind auch die verwendeten Materialien, Papierqualitäten und Formate. Eine stehende Lagerung kam nicht infrage, doch auch bei einer liegenden Aufbewahrung verrutschten die Seiten. Das Ausheben der einzelnen Werke war kompliziert und führte zu weiteren Schäden. Risse, Stauchungen und Eselsohren waren die Folge. 2018 konnte dieser Bestand im BKM-Sonderprogramm gereinigt und in Schutzverpackungen umgelagert werden. Durch die vordere Klappe ermöglichen es diese, einzelne Werke problemlos zu entnehmen und der Forschung zur Verfügung zu stellen.

### **Aufführungsmaterial des Stuttgarter Hoftheaters**

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Förderjahr: 2018

Umfang: ca. 70 laufende Meter

Fördersumme: 20.481 Euro



Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts

# SEPTEMBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
31	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	1	2	3	4

DES  
TEUFELS ANTEIL

16d

Mit dem Depositum Erfurt gelangte im Jahr 2002 ein wahrer Schatz als städtische Dauerleihgabe in die Universitätsbibliothek. Er umfasst herausragende Handschriften und Inkunabeln sowie bedeutende Drucke des 16. bis 19. Jahrhunderts. Der Glanzpunkt ist die Bibliothek des Amplonius Rating de Berka (1363/1365–1435). Diese als ›Bibliotheca Amploniana‹ berühmte Sammlung ist die umfangreichste geschlossenerhaltene Bibliothek eines spätmittelalterlichen Gelehrten in Deutschland. Amplonius, der seit seiner Jugend Bücher sammelte, übergab seine Bibliothek im Jahr 1412 dem von ihm gestifteten Collegium Porta Coeli der Universität Erfurt.

Auch weitere Provenienzen sind im Depositum vertreten, darunter die Bibliotheken aufgelöster Klöster, Schulbibliotheken



und die Sammlung der alten Erfurter Universität. Um diesen Schatz bestmöglich zu hüten, machte man es sich in den vergangenen Jahren zur Aufgabe, prioritär die Handschriften und Inkunabeln mit Schutzverpackungen zu versehen, um Lagerungsschäden und Verschmutzungen zu verhindern. Auch wurden zahlreiche Buchbänder angebracht, die sicher-

stellen, dass die Bände, besonders solche mit fehlenden Schließen und schadhaften Einbänden, in einer adäquaten Form bleiben.

Handschriften und frühe Drucke sind individuell gestaltet. Beschnitte, verschiedene Bindetechniken, variable Abmessungen von Pergament und handgeschöpftem Papier sowie die Beschaffenheit der im Bestand in großer Anzahl erhaltenen Originaleinbände führen dazu, dass kaum zwei Bände des Depositums Erfurt die gleiche Größe haben. Somit mussten und müssen Schutzverpackungen, um die Bände bestmöglich zu verwahren, einzeln nach den Maßen der wertvollen Werke angefertigt werden.

Mit Mitteln des BKM-Sonderprogramms konnte die Verpackungsinitiative auf das Segment der Drucke der Nach-Inkunabelzeit ausgeweitet werden: Mehr als 260 Bände, vom Großfolio bis zum Duodez, konnten in passende Kartons einziehen. Solchermaßen optimal verpackt ist der Originalerhalt dieses wertvollen Kulturguts in Zukunft gewährleistet.

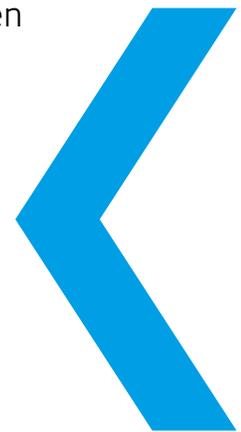
### **Depositum Erfurt**

Universitätsbibliothek Erfurt

Förderjahr: 2018

Umfang: 264 Bände

Fördersumme: 3.852 Euro



# OKTOBER

**KEK** Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
29	30	31	1	2	<b>3</b>	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	<b>1</b>

Sehr große oder sehr dicke Archivalien und Bücher sind nicht nur in der Benutzung zuweilen unhandlich. Auch ihre Lagerung stellt Archive und Bibliotheken vielfach vor Probleme. Magazinflächen sind oft nicht für ihre Aufbewahrung ausgelegt und eine vor Staub und Licht schützende Verpackung erfordert Einzel- und Sonderanfertigungen.

Dies traf auch auf einen Großteil der im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz gelagerten Ostpreußischen Folianten zu. Diese vom 16. bis zum 18. Jahrhundert entstandenen Bände stammen ursprünglich aus Königsberg und bringen ein Gewicht von bis zu 15 Kilogramm auf die Waage. Die Königsberger Behörden verzeichneten in diesen »nach alter Tradition« angelegten Folianten eine große Bandbreite an Verwaltungssachen: Gerichtsakten, Rechnungen, Unterlagen zu auswärtigen Beziehungen und mehr machen die Folianten zu einer Übergangsform zwischen spätmittelalterlichen Amtsbüchern und frühneuzeitlichen Akten. Für die Erforschung der Geschichte des Gebiets, vom Herzogtum über das Königreich Preußen bis zur Provinz Ostpreußen, sind die Bände eine wichtige Quelle. Doch auch für die Familienforschung



sind sie interessant: Vielfach sind hier – oft unikal überliefert – Personendaten verzeichnet.

Diese Vielzahl der verzeichneten Informationen erklärt nicht nur die beachtlichen Maße der einzelnen Bände, sondern auch ihre Anzahl: 16.806 Objekte umfasst der Bestand im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. Sie alle mussten gereinigt, schadenskategorisiert und verpackt werden, um ihre Erhaltung zu sichern. Die Objekte lagen, wie auf dem Kalenderbild eindrucksvoll zu sehen, zumeist als Buchblöcke mit geschädigten Einbänden vor. Erschwerend kam hinzu, dass über 6.000 dieser Bände so großformatig sind, dass sie für eine liegende Lagerung nicht in Frage kamen. Sie weiterhin stehend zu verwahren, erforderte allerdings individuell angefertigte Verpackungen.

Die Bände wurden gereinigt und anschließend im Rahmen des BKM-Sonderprogramms einzeln vermessen, um passgenaue Schutzverpackungen anfertigen zu können. Lagerungssituationen wie sie bisher für die Ostpreußischen Folianten unumgänglich waren – unverpackt und wegen ihres Umfangs sogar auf den Rücken oder die Blattschnittkante gelegt – gehören damit der Vergangenheit an.

### **Ostpreußische Folianten**

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

Förderjahr: 2017

Umfang: 6.413 Objekte

Fördersumme: 50.000 Euro



Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts

# NOVEMBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
26	27	28	29	30	31	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	1	2	3	4	5	6

Seit dem 3. Mai 1728 gibt es sie, seit 1731 auch in gedruckter Form: die »Herrnhuter Losungen«, eine Zusammenstellung von alt- und neutestamentlichen Bibelversen für jeden Tag im Jahr. Noch immer werden sie im Losverfahren gezogen, in Buchform gedruckt, weltweit vertrieben und im Archiv der Evangelischen Brüder-Unität in Herrnhut verwahrt. Doch der Bestand ab 1850 ist bedroht: Der Holzanteil in dem industriell hergestellten Papier verursacht Säurefraß. Er führt zum Abbau der Papierstruktur, zu Brüchigkeit, Verbräunung und schließlich zum Verlust der Originale.

Dieses Problem betraf im Unitätsarchiv Herrnhut allerdings nicht nur ca. 36 laufende Meter Losungen mit einem Gewicht

von über 450 Kilogramm, sondern auch 65 laufende Meter brüderhistorische Zeitschriften und 49 laufende Meter der »Guten Botschaft«, wie sich eine der Missionsschriften der Brüdergemeine nennt.



Fast vier Tonnen Schriftgut waren dem Säurefraß preisgegeben.

Jedoch verfügte das Archiv der mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) assoziierten Herrnhuter Brüdergemeine, die Niederlassungen in der ganzen Welt unterhält, nicht über genügend Erfahrung im Umgang mit diesem fortschreitenden, das jahrhundertealte Gedächtnis ihrer Institution bedrohenden Schadensbild.

Die gute Botschaft ist: Im BKM-Sonderprogramm und mit Unterstützung der Sächsischen Landesstelle für Bestandserhaltung an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) konnten diese Schriften entsäuert werden. Die methodischen und logistischen Erkenntnisse, die das Unitätsarchiv in der Durchführung dieses Projekts gesammelt hat, sollen nun an weitere Archive der Brüder-Unität weltweit vermittelt werden.

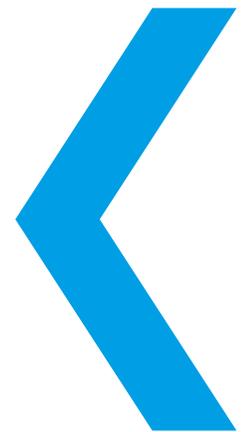
### **Brüderhistorische Schriften im Unitätsarchiv Herrnhut**

Unitätsarchiv – Archiv der Evangelischen Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine

Förderjahr: 2018

Umfang: ca. 150 laufende Meter

Fördersumme: 24.587 Euro



# DEZEMBER

KEK Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
31	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	<b>25</b>	<b>26</b>	27
28	29	30	31	1	2	3



Der Kalender erscheint als Rückblick auf die ersten drei Jahre des BKM-Sonderprogramms zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, in einer Auflage von 1.500 Stück.

### **Herausgeber**

Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz  
Unter den Linden 8  
10117 Berlin  
[www.kek-spk.de](http://www.kek-spk.de)

### **Fotografinnen und Fotografen**

Franziska Stutz / Helene Dorfner (Januar), Franckesche Stiftungen zu Halle (Saale) / Susan Guschel (Februar), Johanna Groß (März), Eunika Krakowiak (April), Thomas Steinle (Mai), Andreas Roloff / Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker (Juni), Tobias Tanzyna (Juli), Uwe Dettmar (August), Larissa Arlt (September), Lisa Wollenschläger (Oktober), Jörg F. Müller (November, Dezember)

### **Fotoredaktion**

Jörg F. Müller, [www.jfm-photo.de](http://www.jfm-photo.de)

### **Gesamtredaktion**

Ursula Hartwig, Diethard Kaiser, Lilian Pithan, Caren Reimann, Björn Schmidt

### **Gestaltung**

Sandra Caspers, [www.caspers-berlin.de](http://www.caspers-berlin.de)

### **Druck**

DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH,  
[www.druckhaus-berlin-mitte.de](http://www.druckhaus-berlin-mitte.de)

### **Redaktionsschluss**

11. November 2019



**Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts**



**Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts**